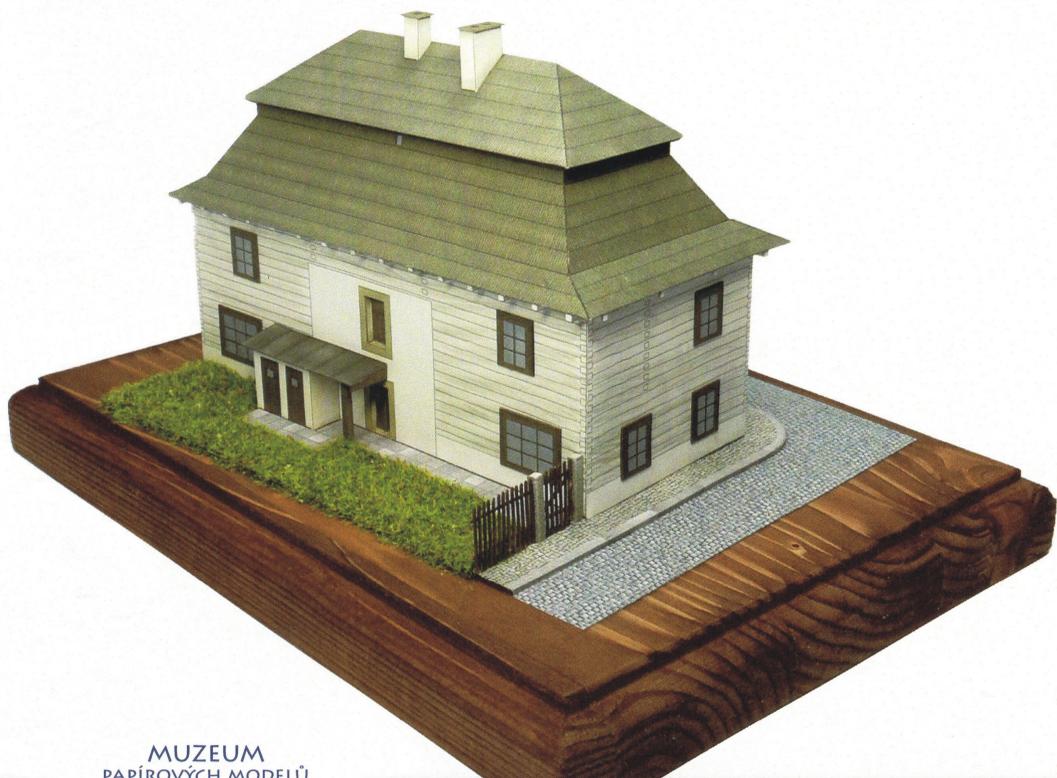


ONDŘEJ HEJL

ARCHITEKTUR KARTONMODELL-AUSSTELLUNG



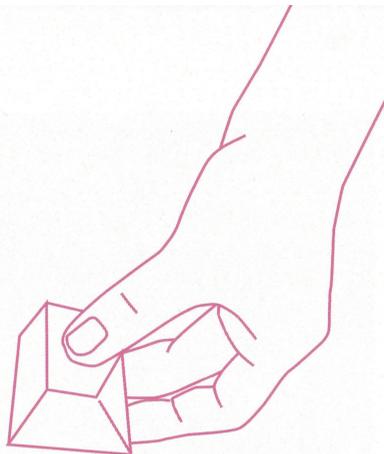
MUZEUM
PAPÍROVÝCH MODELŮ



POLICE NAD METUJÍ

Autoren:
Michal Erben, Pavel Frydrych
und Miroslav Konopka

Veröffentlicht anlässlich der Ausstellung "Ondřej Hejl: Architektur"
im Museum für Kartonmodelle in Police nad Metují



ONDŘEJ HEJL

ARCHITEKTUR

KARTONMODELL-AUSSTELLUNG



Police nad Metují 2021



▲ Ondřej Hejl, unter den Kartonmodellbauern einfach "Ondra" genannt. Foto: Ondřej Hejl

VOLLSTÄNDIGE EINFÜHRUNG ONDŘEJ HEJL (1969)

Ein gebürtiger Neratovicer, der seiner Heimatstadt bis auf einige kürzere Stationen seines Lebens noch immer treu geblieben ist. Er absolvierte eine Lehre und später eine Maschinenbauschule und arbeitet seit vielen Jahren beim Neratovicer Chemiewerk Spolana. Dank seinem Vater Ferdinand Hejl, der sich dem Plastikmodellbau widmete, ist Ondřej Hejl seit seiner Kindheit als Modellbauer tätig. Ondřej Hejl ist Mitglied des Modellklubs AVZO Neratovice und des Tschechischen Papiermodellzentrums. Sein Fachgebiet sind Architektur-Kartonmodelle. In der Gemeinschaft der Kartonmodellbauer gehört er zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Gegenwart, und das seit respektablen 20 Jahren. 20 Jahre – das ist schon ein triftiger Grund, eine Ausstellung für ihn zu organisieren, finden Sie nicht?

ONDŘEJ HEJL UND "SEIN" NERATOVICE

Im Jahr 2013 fand mein erster Modellwettbewerb statt, den ich mit weit aufgerissenen Augen besuchte: Neratovice. Zuerst wurden wir von dem bärtigen und lächelnden Organisator, Ondřej Hejl, begrüßt. Und ohne jede Diskussion ist Neratovice seither meine Herzensangelegenheit. Wahrscheinlich wegen der Erinnerung an das erste Mal, an das erste Mal, das bereits vergangen ist und sich niemals wiederholen wird.

Seitdem habe ich natürlich viele Modellwettbewerbe in Tschechien und in Polen besucht. Aber Neratovice hat immer noch meine größte Sympathie: Ein großer Saal im Bürgerhaus im Stadtzentrum.

Ich erinnere mich, dass wir in einem Jahr abends ziemlich lange darauf gewartet haben, dass sich der Saal leert und das Tanzen aufhört. Dann stürmten mehrere Modellbauer auf den Tanzboden und innerhalb einer Viertelstunde war die Halle mit Tischen gefüllt. Und in einer weiteren Dreiviertelstunde waren die Tische voll mit Modellen. Und schon kreisten die Preisrichter um sie herum und punkteten und punkteten, damit am nächsten Tag auch alles bereit war.

Neratovice war für mich der erste Ort, an dem ich Modellbauer aus dem ganzen Land getroffen habe. Und solche Treffen vergisst man nicht. Zum Beispiel, als ich mir auf der Treppe eine Kiste mit Modellen von Meister TEO schnappte oder als wir mit Pepa Mašek zum Abendessen gingen und zweimal die Bahnschranken auf dem Weg vor uns herunterfielen und wir auf einen unglaublich langsamen Zug warteten von irgendwoher nach irgendwohin. Für einen Moment dachte ich sogar, dass selbst der Lokführer nicht wusste, wohin er fahren sollte und es deshalb so langsam ging...

Vor allem aber verbinde ich Neratovice mit Ondřej Hejl und seinen Modellen: Eine unglaubliche Reise durch die Zeit und die architektonischen Stile. Von winzigen romanischen Rotunden, über Renaissance und Barock bis in die heutige Zeit. Neratovice brachte mir auch meine erste schöne Begegnung mit dem Modell der wissenschaftlichen Bibliothek in Hradec Králove. Sie hat einhundert runde Fenster und einen eleganten Grundriss in Form eines leicht gebrochenen Buchstabens X. Als wir sie später zum ersten Mal im Original sahen, wirkte sie weniger elegant, als in Papierform.

Und noch eine Erinnerung an die Modelle von Ondřej Hejl aus der Ausstellung des Kartonmodellmuseums: 2018 fand der Umbau und die Erweiterung der Kunst-Grundschule Police n. M. statt und im ersten Monat des Schuljahres besuchten die Kinder der Kunstabteilung das Museum, weil ihr Atelier noch nicht fertig war. Nach ungefähr einer Woche schauten wir nach, wie es ihnen ging. Und ich starrte fassungslos auf die Bibliothek von Hradec Králové, die eine Kinderhand perspektivisch gezeichnet hatte. Und immer mehr Kinder malten Gebäude aus der Vogelperspektive und anderen unerwarteten Ansichten.

ONDŘEJ HEJL UND "SEINE" ARCHITEKTUR

Ondřej Hejl hat mir einmal erzählt, dass er die frei zugängliche Website der Fakultät für Architektur entdeckt hat, auf der mehr als 2.000 Ansichten von Kapellen und anderer Kleinarchitektur aus ganz Böhmen veröffentlicht sind. „Ich komme von der Arbeit nach Hause, setze mich hin und am Abend habe ich ein fertiges Modell.“, beendete er seine damalige Erzählung. Schon nach wenigen Monaten hielt ich bereits das erste Exemplar von Hejls „Kapellen I“ in den Händen. Aber anstatt „Kapellen II“ usw. kamen „Kirchen I, II und III“. Und Ondřej Hejl mischte darüber hinaus auch japanische Burgen, die Eglise Saint-Michel de Murato aus Korsika oder Sainte Dévoté aus Monaco darunter...

Die Grenzen von Ländern oder Kontinenten spielen bei seiner Architektur keine Rolle.

Und als Krönung des Ganzen gelang ihm für das Kartonmodellmuseum ein wunderschönes Modell der Alten Schule in Police n. M., der sogenannten „Holzschule“.



▲ Alte Schule "Dřevěnka" in Police nad Metují. Modellbau und Foto: Robert Pešek

Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt nach wie vor in Böhmen. Wenn wir uns nun vom Modell als solchem entfernen und seine Entstehung betrachten wollen (denn Ondřej Hejl ist in erster Linie Autor, d. h. Konstrukteur und Designer von Papiermodellen), erfahren wir, was Stanislav Fajkus auf der Webseite papirovaarcheologie.cz genau definiert hat: „Bei der Arbeit mit dem Computer entwickelte Ondřej Hejl eine sehr hohe Qualität und meisterte die schwierige Aufgabe, ‚tote‘ Computergrafik mit ‚lebender‘, atmender Architektur zu kombinieren. Mit seinem Fokus auf lokale, kleine oder dörfliche Sakralbauten erfüllt sein Werk eine unmittelbar patriotische und ethnografische Rolle. Vielen Dank dafür!“ Mit ein bisschen Übertreibung: Ondřej Hejl vollendet das Werk der tschechischen Erweckungsbewegung. Schließlich sind es nur ein paar Kilometer bis zum Grab von František Palacký. Und natürlich ist das Grabmal von František Palacký in Lobkovice eines von Hejls Kartonmodellen.

Aber kehren wir zurück zu Stanislav Fajkus: "Ondřej Hejl wurde 1969 geboren, machte seinen Abschluss an der Hochschule für Maschinenbau, lebt und arbeitet in Neratovice. [...] Ondra Hejl ist ein lebenslanger Modellbauer, aber im Laufe der Zeit hat sich seine Liebe ausschließlich auf Architektur-Kartonmodelle fokussiert. Das Erstellen von Gebäuden des Architekten Richard Vyškovský hat ihn inspiriert und er macht keinen Hehl aus seiner Bewunderung für das umfangreiche Werk an Gebäuden des Konstrukteurs. Bald begann er, selbst Modelle von Gebäuden zu konstruieren. [...] Technisch veranlagt, hat er sich eindeutig für sein Kreativ- und Arbeitsinstrument entschieden - den Computer." Und so nahm es seinen Lauf, aber was auf dem Papier so einfach aussieht, ist in Wahrheit, einen Kompromiss zwischen der technischen Präzision des Computers und der Idee des Architekten zu finden und letztendlich gar nicht so einfach. Darüber hinaus handelt es sich in der überwiegenden Mehrheit um Architekten, die längst tot sind und die auf die Seiten der Lehrbücher der Architekturgeschichte verbannt wurden. Auf einer intuitiven Ebene weiß fast jeder Mensch, warum der antike Architekt das Gebäude an diesem bestimmten Ort und auf diese bestimmte Weise gebaut hat. Aber es ist nicht so einfach, es zu beweisen und zu definieren, und Intuition allein reicht nicht aus. Ondřej Hejl kann die Daten in seinen reduzierten 3D-Modellen jedoch intuitiv bewerten und findet Schönheit und Freude in all diesen Kapellen, Kirchen, Landhäusern oder Schlössern. Und hier – ich scheue mich nicht, das in komprimierter Form zu sagen – überreicht er es dann zuerst den Modellbauern und im nächsten Schritt allen, die jemals kommen werden, um eine der Kartonmodellausstellungen zu sehen oder einen Modellwettbewerb als Zuschauer zu besuchen.

Architektur, ob wir es zugeben oder nicht, prägt unser Leben mehr, als jede menschliche Aktivität. Die daraus resultierende Freude und Schönheit gibt Ondřej Hejl an andere weiter. Und dafür gebührt ihm nicht nur von der Modellbaugemeinde ein großes Dankeschön.

Pavel Frydrych
Direktor des Kartonmodellmuseums

ONDRA HEJL

20 JAHRE UNTER PAPIERKLEBERN

Ondra Hejl trat erstmals im Frühjahr 2002 in das Bewusstsein der Kartonmodellbauer, als er auf einer Wettbewerbsausstellung in Prag Zubehör aus Karton für die Autorennbahn präsentierte, die er für seine Söhne geschaffen hatte. Seitdem wurde er nach und nach zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten des Kartonmodellierens in unserem Land. Sie fragen warum? Ondra hat ein sehr breites Spektrum an Aktivitäten. Er ist Autor, Verleger und Verkäufer von Kartonmodellen, ein präziser Modellbauer, Teilnehmer an Modellbauausstellungen, außerdem ist er sogar Organisator einer von ihnen, er ist Preisrichter bei Wettbewerben und zu Recht eine allgemein herausragende Person des Kartonmodellbaus. Versuchen wir also, die Aktivitäten im Querschnitt dieser 20 Jahre kurz darzustellen.

Das erwähnte Kartonzubehör für die Autorennbahn hat Ondra nur als einmaliges, eigenes Projekt geschaffen. Aber wenn jemand von selbst ein 3D-Modell aus Papier erstellen kann, ist die Hoffnung immer groß, dass er auch weitere erstellen kann, die andere Modellbauer schließlich zusammenkleben könnten. Als er versuchte, einen klassischen Modellbogen zu zeichnen, lag das in erster Linie an ihm selbst, aber Milan Tesař hatte wohl auch seine „Finger im Spiel“. Er ist die treibende Kraft nicht nur im Modellbaubetrieb in Neratovice, sondern auch als langjähriger Vorsitzender des Kartonmodellzentrums und im Bereich des Kartonhandwerks der gesamten Republik. Kaum ein Jahr verging und Ondra Hejl brachte 2003 seine ersten Kartonmodelle heraus. Und es waren auch keine einfachen Kasernen, sondern seine ersten Kreationen waren die Burg Houska und die Burg Lobkovice, die ganz in seiner Nähe war. Im darauf folgenden Jahr brachte er dann mehrere kleinere Entwürfe zu Papier, hauptsächlich von Prager Gebäuden oder aus unmittelbarer Nähe seines Wohnorts. Dies waren das Sommerpalais Michna, der Gartenpavillon Vojtěška auf dem Gelände des Klosters Břevnov, das Weingut Kazanka, die Kapelle St. Anna von Panenské Břežany und das Schloss Odolena Voda. Ich erinnere mich, dass ich, als ich zum ersten Mal seine ersten Kreationen auf einer Modellbauausstellung in Neratovice sah, von ihnen völlig verzaubert war. Was ich am meisten geschätzt habe, war, dass jemand in der Lage ist, ein Kartonmodell zu zeichnen und es unter anderen Modellbauern zu verbreiten, völlig in eigener Regie, ohne die Hilfe eines Verlags. Am Anfang druckte Ondra seine Modellbögen zu Hause auf einem Tintenstrahldrucker und verkaufte sie dann auf Ausstellungen zu einem sehr moderaten Preis, der nur die Kosten für den Druck mit wasserfester Tinte selbst deckte, quasi „für einen Apfel und ein Ei“. Von einem Autorenhonorar konnte man nicht reden. Die Wahrheit ist aber auch, dass die ersten Modellbögen in Bezug auf die Grafik ungenügend waren (Ondra veröffentlichte die meisten später erneut). Aber er korrigierte dies bald, als er vollständig lernte, wie man mit einem Grafikprogramm auf einem Computer arbeitet. Es muss gesagt werden, dass er wirklich gut gelernt hat und ein gewisses künstlerisches Talent und Gefühl in ihm geschlummert haben muss. Denn wenn man dieses nicht hat, wird das Computerprogramm den Autor definitiv nicht retten, im Gegenteil, es wird ihn eher gnadenlos mit einer völlig kalten und offensichtlich künstlichen Zeichnung ohne „Seele“ untergehen lassen. Ondras Stärke ist die Binnengrafik, er hat keine Probleme mit der Darstellung von Putz und Mauerwerk, er kann auch mit der Wiedergabe von Details wie abgeplatzttem Putz, Fugen usw. punkten.



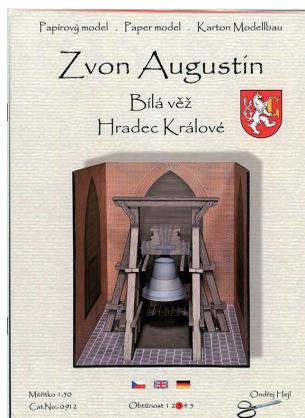
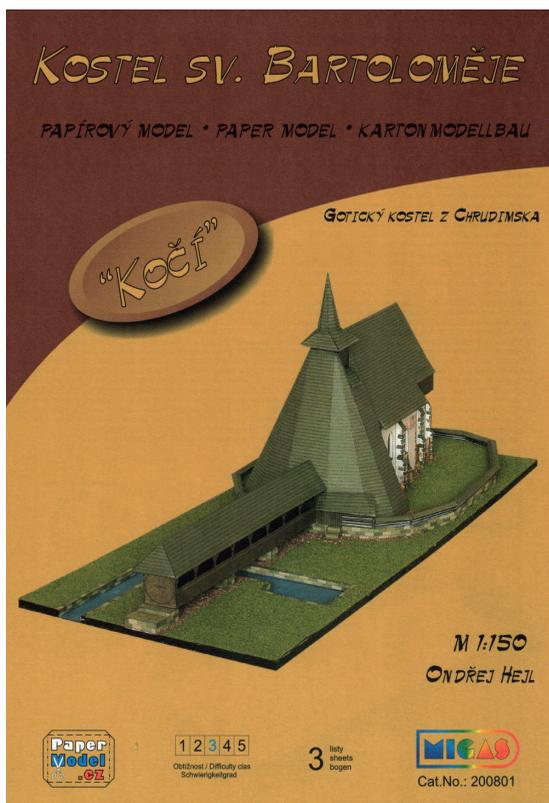
▲ **Ondřej Hejl mit seinen ersten Modellen auf einer Ausstellung in Prag-Chodov, 2004. In der hinteren Reihe Schloss Lobkovice, Schloss Houska, Schloss Odolená Voda, in der vorderen Reihe das Weingut Kazanka, die Kapelle St. Anna, der Gartenpavillon Vojtěška und das Sommerpalais Michna. Foto: Milan Tesar**

Als sich Ondra mit der Zeit (aber ziemlich schnell) als Autor entwickelte und immer mehr Modellbögen erstellte, wuchs auch die Zahl der Menschen, die sich in den Reihen der Kartonmodellbauer für seine Bauwerke interessierten. Es war nicht mehr machbar, die Modellbögen zu Hause „auf dem Knie“ individuell auszudrucken, sondern es musste eine andere Produktionsweise gefunden werden. Ondra hat sich daher mit mehreren bereits etablierten Verlagen auf unserem Markt zusammengetan. Miroslav Gabriel veröffentlichte drei seiner Modelle in seinem Gelegenheitsverlag MIGAS. Diese waren das Rathaus von Dobruška, die Kirche St. Bartholomäus von Kyje und die Kirche St. Bartholomäus von Kočín – ein interessantes Kirchenmodell mit einem Wasserkanal und einer überdachten Zugangsbrücke. Auch Pavel Skokan veröffentlichte in seinem Verlag Mega Graphic ein Modell für Ondra – es war die Kirche St. Wenzel in Hrusice, der Geburtsort des Künstlers Josef Lada, der genau diese Kirche seines geliebten Heimatdorfes gemalt hatte. Mehrere Kartonmodelle wurden auch in der populären Zeitschrift ABC veröffentlicht.

Später arbeitete er mehrere Jahre mit dem Drucker Petr Balda zusammen, der einige Modellbögen auch unter dem Namen seines Arbeitgebers, der Druckerei Dukase in Hradec Králové, veröffentlichte. Aus dieser sehr fruchtbaren Zusammenarbeit entstanden Modelle nicht nur nach Ondras Wahl, sondern auch auf Wunsch von Petr Balda aus seiner Heimatstadt Hradec Králové. Erwähnenswert sind die umfangreichen Modelle des Josef-Kajetán-Tyl-Gymnasiums, des Wasserkraftwerkes Hučák, das moderne Gebäude der Universitätsbibliothek Hradec Králové und der berühmte Weiße Turm von Hradec Králové.

Als Ergänzung zum Weißen Turm gibt es auch ein Modell von dessen Glocke St. Augustin. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber die modellhafte Verarbeitung der Glocke, einschließlich ihres Glockenstuhls zu einem Kartonmodell (in dieser Detaillierung), ist vielleicht weltweit einzigartig.

Im Großen und Ganzen entschloss sich Ondra jedoch, mit der Veröffentlichung seiner Konstruktionen eigene Wege zu gehen und sich selbstständig zu machen. Er hatte damit die völlige Kontrolle darüber, wie der resultierende Bogen aussehen wird, musste ihn aber andererseits auch komplett selbst vorbereiten, von der ersten Linie bis zu den letzten Anpassungen, bevor er ihn an die Druckerei schickte. So wie ihm in seiner Frühzeit andere bei der Veröffentlichung seiner Werke geholfen haben, blieb er anderen gegenüber aber ebenfalls nichts schuldig und veröffentlichte auch Modelle anderer Autoren, so zum Beispiel von Attila „Attimon“ Csákvári, Ing. Marko Matula, Ivan Ryba oder Aleš Cupák, die sich vor allem technischen Modellen verschrieben haben. Diese Modellbauer haben dadurch eine ganze Bandbreite von Modellen erschaffen können, so z. B. Rennwagen, LKWs, aber auch ein Luftschiff und, wir dürfen die jüngste Neuheit nicht vergessen, ein sehr anspruchsvolles Modell der Dampflokomotive der Serie 310.0 „Kafemlejnek“. Alle Modelle von Ondra können von Modellbauern nicht nur hier, sondern auch in Web-Shops im Ausland, insbesondere in der Slowakei, Deutschland und Polen, aber auch in anderen Ländern gekauft werden.



▲ **Glocke St. Augustin vom Weißen Turm in Hradec Králové.**

◀ **Kirche St. Bartholomäus, Kočí. Modell mit gestalteter Umgebung und überdachter Zugangsbrücke.**

Herausgeber: MIGAS

Wenn wir gleich zu Beginn erwähnt haben, dass er durch die Teilnahme an einem Modellbauwettbewerb als Modellbauer bekannt geworden ist, war ihm das eigentlich schon „die ganze Zeit“ bestimmt gewesen. Nachdem er anfangs, seine eigenen Modellbögen zu erstellen und sie selbst zu drucken, musste er sie irgendwo anbieten und ein Modellbauwettbewerb ist der ideale Ort dafür. Ondra ist ein absoluter Top-Modellbauer und hatte daher keine Probleme damit, seine Modelle zusammenzukleben und zur Ausstellung zu bringen. Andere Modellbauer haben seither die einmalige Gelegenheit, das fertige Modell nicht nur als Foto auf dem Titel des Bogens, sondern mit eigenen Augen direkt sehen zu können und entscheiden sich dadurch leichter, es zu kaufen oder auch nicht. Ondra nimmt nicht nur an den großen Wettbewerbsmessen teil, sondern auch an den kleineren, regionalen. Zu jedem Ereignis bringt er einen ausreichenden Vorrat seiner Produktion zum Verkauf mit. Modellbauer haben die einzigartige Möglichkeit des Direktkaufs, auch bei einer Veranstaltung in ihrer Nähe. Er unterlässt seine Teilnahme nur mal ausnahmsweise und wenn er beruflich keine Zeit hat, zögert er nicht, Urlaub zu nehmen. Es hält ihn auch nicht davon ab, wenn er nicht die Möglichkeit hat, mit jemandem im Auto mitzufahren. Dann packt er einige Modelle in seinen Koffer und fährt mit dem Zug. Dadurch wurde er zu einem geeigneten Experten für die Position des Gutachters bei der Bewertung von Kartonmodellen. Er begründete nahe liegende Kategorien, die nun regelmäßig ausgewertet werden, und hat damit bereits einen allgemeinen Standard geschaffen.

Außerdem ist Ondra selbst Organisator einer Veranstaltung in seiner Heimatstadt Neratovice. Zunächst beteiligte er sich nur an deren Vorbereitung, bis der Hauptorganisator Václav Jančata einmal zwei Wochen vor der Ausstellung sein Amt aufgeben musste und Ondra angesprochen wurde, ob er es übernehmen würde. Ohne ihn hätte die Veranstaltung vielleicht gar nicht stattgefunden, aber Ondra hat sich den Problemen gestellt und die Herausforderungen mit Ehrgeiz angenommen. Die Ausstellung floriert nun weiter und ist eine der größten Veranstaltungen von Kartonmodellbauern in unserer Land, an der auch Modellbauer aus dem Ausland teilnehmen.



Als Autor tendiert Ondra zu Architekturmodellen. Während seiner gesamten zwanzigjährigen Autoren-Karriere schuf er nur ein einziges stilisiertes, einfaches Automobilmodell als Werbeflyer. Er selbst macht keinen Hehl daraus, dass er lieber kleinere Modelle baut, als große Komplexe. Bei den Architekturmodellen wiederum liegen ihm Kirchengebäude am meisten - Kirchen, kleine Kirchen, Kapellen... Modellbauer können von seiner Produktion Modelle fast aller Baustile auswählen, von romanischen Rotunden bis hin zur Renaissance, von Kirchen mit Sgraffito bis hin zu den heutigen modernen Kirchen.

◀ **Obwohl Ondra Hehl dieses aufwändige und anspruchsvolle Modell nicht gezeichnet hat, kümmerte er sich um dessen Veröffentlichung.**

Wenn wir aus dieser Gebäudekategorie etwas herausgreifen müssten, wäre es wahrscheinlich die Reihe der romanischen Rotunden. Gerade weil es wirklich kleine Modelle sind, ohne anspruchsvolle Elemente, wirken sie einfach irgendwie "niedlich". Natürlich macht er auch manchmal einen Abstecher von den Kirchen. Einer der interessantesten (und nicht nur einmaligen) sind exotische Modelle japanischer Burgen, von denen es einige gab, von kleinen Burgen bis hin zu für ihn ungewöhnlich großen Modellen. Im anderen Extrem, wenn er sich mit echten Kleinigkeiten eine Freude gemacht hat, gibt es Modelle, die mit ihrem Umfang auf das Format einer Postkarte passen. Da dies sowohl Ondra gefiel, als auch bei Modellbauern auf Interesse stieß, entstanden bereits rund 50 solcher Modellpostkarten, so wie früher das ABC-Magazin Modelle von Gebäuden veröffentlichte, die oft dazu bestimmt waren, Gleisanlagen für Eisenbahnen zu ergänzen. Der Modellbauer Ondra mochte sie und erinnerte sich daran, als er mehrere reine Eisenbahnbauten zeichnete, wie z. B. Bahnhöfe, Heizwerke usw., aber auch eine wachsende Anzahl Einfamilienhäuser und einen Wohnblock.

Und wenn er sich auch anderen Konstruktionen als den ihm „heiligen“ widmete, so waren es eher auf Bestellung gezeichnete Modelle. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Mladá Boleslav war so erfolgreich, dass es zu einer ganzen Reihe von Modellbögen von Gebäuden nicht nur direkt aus Mladá Boleslav, sondern auch aus der Umgebung, führte (Rathaus von Mladá Boleslav, das Patrizierhaus Templ u. a.). Im Auftrag entstanden so auch zum Beispiel das umfangreichere Schlosshotel Vráž oder Neumanns Villa aus dem Zoo in Dvůr Králové nad Labem und andere. Es sind auch interessante Modellbögen aus der Zusammenarbeit mit der jungen Künstlerin Eva Drahošánová entstanden. Sie wurde buchstäblich berühmt durch die Präsentation seiner Modelle, wobei sie diese mit dem umgebenden Gelände ergänzte. Dank ihres künstlerischen Talents war das Ergebnis ein kleines Kunstwerk für sich, und Eva verstärkte den Gesamteindruck, indem sie sie in verschiedenen raffinierten Kompositionen fotografierte. Im Laufe der Zeit tat er sich mit ihr zusammen und erstellte gemeinsam mehrere Modellbögen, indem Ondra die Konstruktion des Bogens am Computer übernahm und Eva diese dann von Hand kolorierte.

In diesen 20 Jahren hat Ondra bisher rund 230 größere oder kleinere Kartonmodelle geschaffen. Damit gehört er zu unseren derzeit produktivsten Autoren und Verlegern. Seine Modelle erfreuen viele Modellbauer, die dank ihm farbenfrohe Gebäude aus verschiedenen Ecken unseres schönen Landes, aber auch aus dem Ausland zusammenbauen können. Wir können uns nur auf die nächsten freuen, die er noch erschaffen wird.

Mehr über Ondra Hejl, seine Modellbau-Anfänge, Interessen und weitere interessante Fakten über ihn erfährt ihr in unserem Interview...

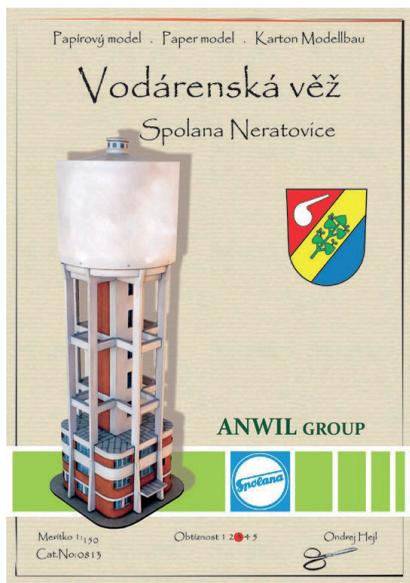
Michal Erben
Ausstellungskurator



▲ Die Kirche der Himmelfahrt der Jungfrau Maria Ostrava-Michálkovice war das erste Modell, das aus der Zusammenarbeit von Ondra Hejl und der jungen Künstlerin Eva Drahošánová hervorgegangen ist. Ondra hat die Konstruktion am Computer erstellt, welche Eva dann von Hand koloriert hat. Foto: Ondřej Hejl



◀ Beispielhafter Querschnitt an Modellen von Ondra Hejl in einer Ausstellung. Foto: Ing. Stanislav Fajkus



▲ Die Kirche St. Wenzel in Hrusice hat Josef Lada in seiner Dorfansicht gemalt.
Herausgeber: Mega Grafik

◀ Modellbogen des Wasserturms des Chemiewerks Spolana in Neratovice, wo Ondra Hejl arbeitet.



▲ Die Kirche St. Wenzel in Hrusice hat Josef Lada in seiner Dorfansicht gemalt.
Herausgeber: Mega Graphic, Modellbau und Foto: Robert Pešek



▲ Jagdschloss St. Hubert, eines der Vorbilder der nichtsakralen Architektur.
Modellbau und Foto: Robert Pešek



▲ 2009 nahmen die von vielen Modellbauern gefertigten Modelle von Neumanns Villa an einem eigens dafür ausgeschriebenen Teilwettbewerb teil. Foto: Vojtěch Čaban



▲ Das Modell des Husitten-Gemeindehauses im Prager Stadtteil Vršovice wurde im Auftrag gefertigt und gehört zu Ondras umfangreicheren und anspruchsvolleren Projekten.
Modellbau und Foto: Ondřej Hejl



▲ Die vom Originalmaßstab 1:150 auf 1:6 vergrößerte Rotunde auf dem Berg Říp diente als Attraktion auf der Modell-Hobby-Messe, damit die Besucher auch zu den Kartonmodellbauern gelockt wurden. Jiří Krívohlavý, der das überlebensgroße Modell zusammengebaut hat, posiert auf dem Foto neben der Rotunde. Foto: Jiří Zelenka



▲ *Kartonmodell der Kirche St. Martin in Kozojedy. Modellbau und Foto: Ondřej Hejl*



▲ *Sammlung aus Postkarten-Modellen von Kapellen und anderen Gebäuden. Modellbau und Foto: Ondřej Hejl*



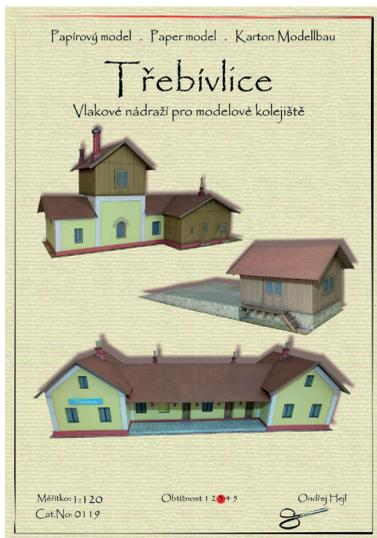
▲ *Die Kirche Mariä Himmelfahrt – die Vorlage für das nächste Modell fand Ondra Hejl in Mladá Boleslav. Modellbau und Foto: Ondřej Hejl*



▲ *Sainte Dévoté in Monaco, berühmt unter anderem durch die Formel-1-Autorennen, ist auch ein Ort für Liebhaber von Kirchenbauten. Modellbau und Foto: Ondřej Hejl*

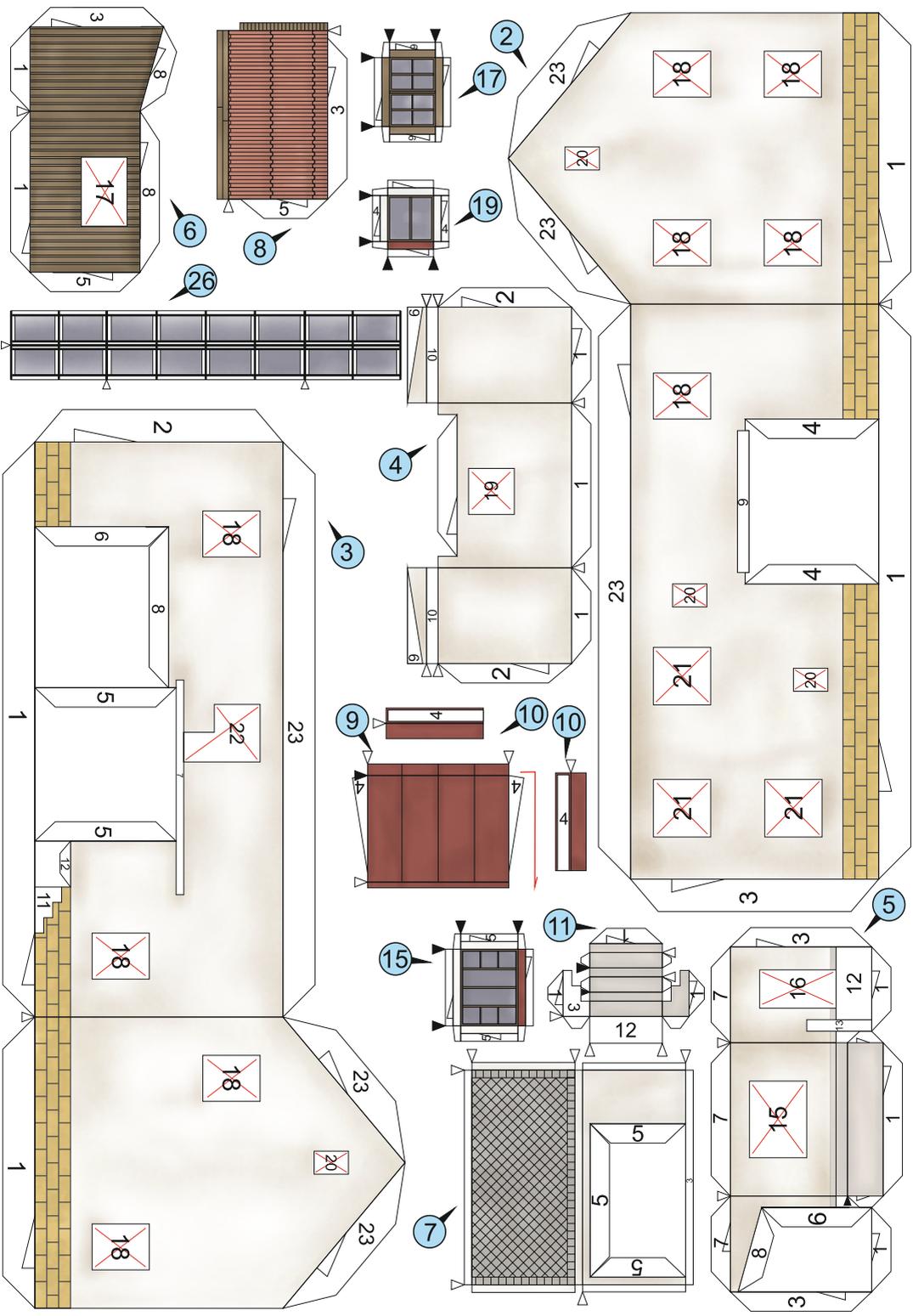


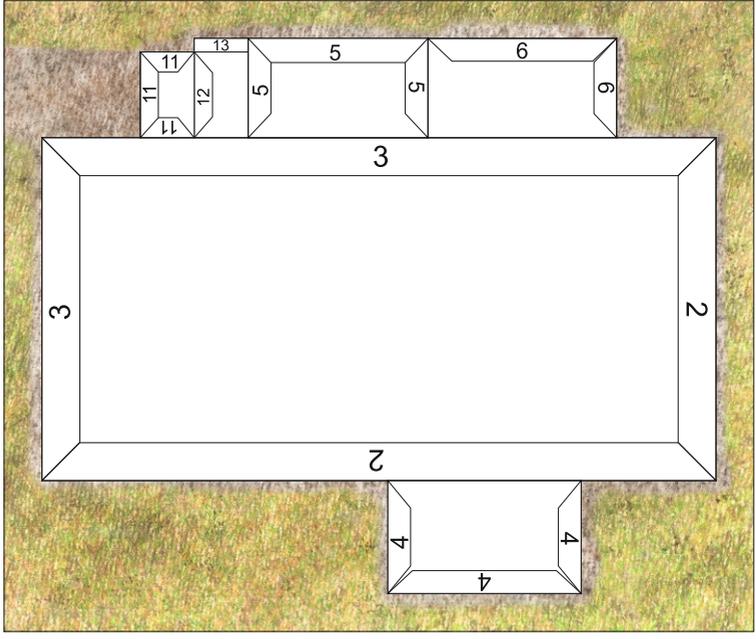
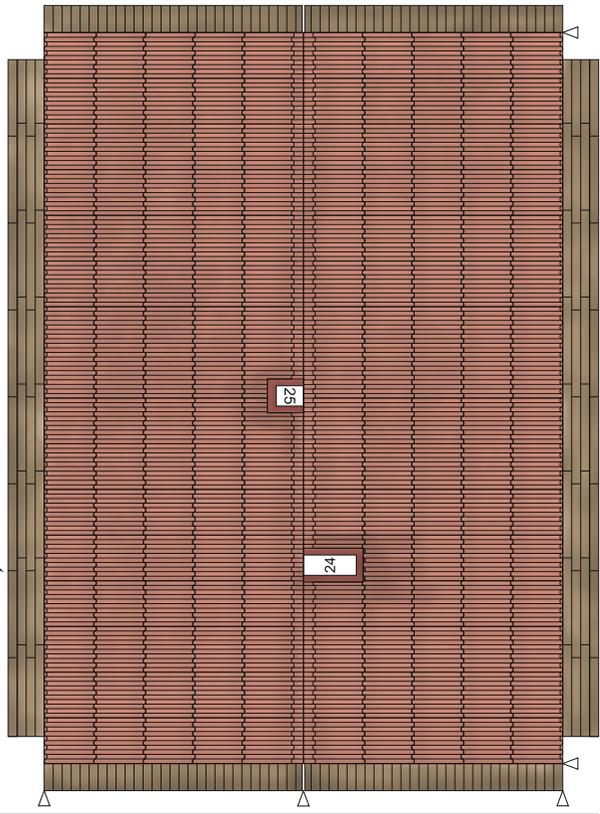
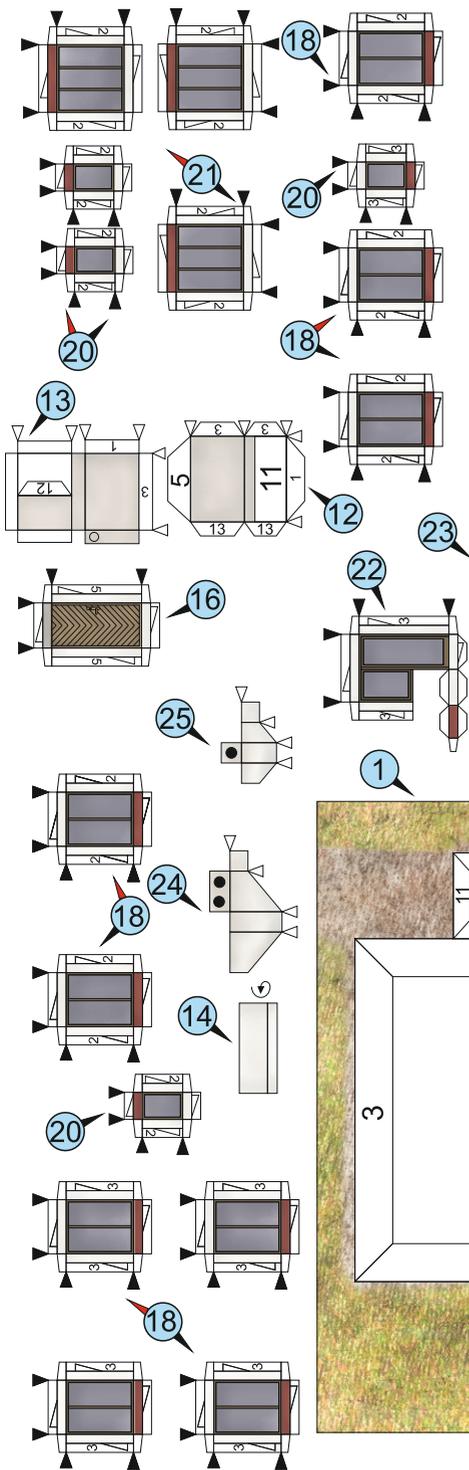
▲ *Kirche St. Nikolaus in Poruba, Slowakei, mit umfassender Friedhofsmauer.
Modellbau und Foto: Ondřej Hejřl*



▲ *Die Kapelle St. Gotthard in Velké Přílepy gehört zu den kleinsten Modellen, ist aber definitiv ein interessantes Modell.
Modellbau und Foto: Robert Pešek*

◀ *Beispiel für einen Modellbogen von Gebäuden geeignet für einen Rangierbahnhof.*





AUSLÄNDISCHE REAKTIONEN AUF DIE ARBEIT VON ONDŘEJ HEJL

Als ich angesprochen wurde, einen Beitrag für den Katalog zur Ausstellung der Kartonmodelle von Ondřej Hejl zu schreiben, dachte ich im ersten Moment der Hilflosigkeit: „Was soll ich über eine Person schreiben, die jeder kennt?“ Nach ein paar Wochen überlegte ich mir, dass ich mich im Internet umschauen könnte, um sehen, was über diesen bedeutenden heimischen Autor von Kartonmodellen im Ausland geschrieben wird. Und so entstand der folgende Text.

Zuerst hab ich mich dem uns am nächsten gelegenen Ausland zugewandt, das viele von uns immer noch nicht einmal als ein fremdes Land betrachten, nämlich der Slowakei. Auf der lokalen Diskussionsseite www.papermodelers.sk werden nach Eingabe von Hejls Namen in der Suchzeile insgesamt 268 Beiträge angeboten! Nachdem ich sie studiert hatte, fand ich heraus, dass dem slowakischen Kartonmodellbauer-Publikum insgesamt 27 Hejl-Modelle präsentiert werden. Der Hauptverdienst dafür gebührt einem der produktivsten slowakischen Modellbauer, Herrn Miroslav Lisinovič, den wir auch von unserer Diskussionsseite unter dem Namen "Mirec116" sehr gut kennen. Im Januar 2019 gründete dieser Modellbauer ein neues Thema mit dem Titel „Romanische Rotunden in der Tschechischen Republik“, in dem er eine Reihe von Hejl-Modellen wie Holubice, Říp, Přední Kopanina und alle Rotunden des kleinen länglichen atypischen Formats vorstellt. Die Fotografien seiner präzise verbauten Modelle haben sicherlich viele inspiriert.

Viele Slowaken versuchen sich an Hejls Modellen. Dass einige von seinen Modellen selbst für einen erfahrenen Modellbauer wie Herrn Lisinovič schwierig sein können, beweist sein Kommentar im Bericht über den Bau der Holzkirche in Gutý, in dem er wörtlich folgendes feststellt: „Es hat sehr gut gepasst. Bei der kleinen Zwiebel auf dem Turm wird man allerdings wahnsinnig“. Dennoch verwenden viele Modellbauer die „Starter“-Modelle von Hejl, um der Welt ihre Meisterschaft zu zeigen. So auch ein Modellbauer mit Spitznamen „Tujano“, der im Mai 2018 die Kirche St. Michael von Klíž mit diesen Worten vorstellt: „Dies ist mein erstes Modell, das ich bereit bin, der Öffentlichkeit zu zeigen. Der Aufbau war ganz einfach, keine Probleme.“.

Im Januar 2016 vollendete Lukáš Šulej aus Velká Lomnica das Hejl-Modell der Kapelle St. Anna in Panenské Břežany, das Werk des bedeutenden Architekten Jan Blažej Santini-Aichl. In der Einleitung zum Bau des Modells schrieb er: „Das Modell war sehr gut zu verarbeiten, alles passte perfekt. Ein Minimum an Teilen musste geändert werden. Ich hatte ein bisschen Probleme mit den Dächern, aber nun passen sie perfekt. Es gibt an diesem kleinen Gebäude nichts zu meckern.“

Derselbe Modellbauer zeigte auch ein weiteres kleines Gebäude aus Hejls Werkstatt, die Kirche St. Nikolaus in Vinci. Am Ende des Berichts über den Bau des Modells fasste Herr Šulej die Arbeit wie folgt zusammen: „Echt, so eine entspannte Zeit, das Kirchlein klebte sich bis auf meine Fehler sehr gut, sonst passte alles, wie es sollte.“.

Im August 2013 machte sich Matěj aus Hlohovec an etwas heran, was damals eine Neuheit war – das Schloss Kyjov. Matěj schreibt in der Einleitung: „Endlich hatte ich einen Moment Zeit, um etwas zu bauen und die Wahl fiel auf dieses neue Produkt von Ondra, das mir sehr gut gefallen hat. Es ist wieder ein einfaches, aber grafisch tolles Modell.“ Nach Fertigstellung kommentierte er das Modell: „Es war eine schöne Erholung. Ondra ist wieder einmal ein schönes Stück gelungen.“.

Aus den zitierten Antworten geht hervor, dass die Slowaken die Modelle von Hejl mögen und die Passgenauigkeit hoch ist. Dazu trägt auch bei, dass Slowaken tschechische Texte immer noch sehr gut verstehen und sie es daher als eine der wenigen „Ausländer“ nicht stört, dass der Text nur in Hejls Muttersprache vorliegt.

Nun ziehen wir von der Slowakei zu unseren nördlichen Nachbarn um. Auf der polnischen Website www.kartonwork.pl/forum gibt es mehrere interessante Berichte über die Modelle von Hejl.

Der polnische Modellbauer "Hastur" aus Kolobrzeg präsentierte am 7. April 2015 sein gerade fertiggestelltes Modell der Katharinenkirche in Sleszké Rudoltice. "Das Modell der Katharinenkirche war sehr angenehm zu verkleben und ich kann es mit gutem Gewissen jedem empfehlen, der Papierarchitektur mag. Für Anfänger ist es möglich, eine vereinfachte Version zu bauen. Fast alles am Modell passt perfekt, mit Ausnahme der Säulen am Turm, wo man auf die Reihenfolge achten muss, in der man die Säulen und Kapitelle einklebt und sie nicht zusammenklebt, bevor man sie in die Fenster einsetzt."

Am 23. März 2019 präsentiert „Hastur“ sein nächstes Modell von Ondra. Er wählte ein kleineres Gebäude: die Burg Okusa aus der Reihe „Welt-Architektur – Japanische Burgen I“. Er ergänzte die Einführungspräsentation mit zwölf Fotografien des gebauten Modells, zu denen er schreibt, dass „das Modell, wie alle anderen von Ondřej, angenehm zu bauen ist“. Am selben Tag antwortete Gregor aus Krosno mit folgenden Worten: "Fantastisch. Eigentlich denke ich, dass ich Architektur von diesem Verlag kaufen werde, weil die Preise, die ich im GPM-Shop sehe, erschwinglich sind. Nun, ich hatte nicht erwartet, dass mich dieses Thema interessieren würde". In einer späteren Antwort deutete „Hastur“ an, dass da eine gewisse Sucht nach Hejl-Modellen entstehen könnte, indem er wörtlich sagte: "Jeder, der Hejl-Modelle verklebt hat, hat den Wunsch, mehr zu bauen, also Vorsicht...".

Ende 2019 präsentierte "Hastur" ein weiteres Stück aus der gleichen Serie, nämlich die Burg Chasuyama. In der Einleitung wird das fertige Modell noch einmal vorgestellt, dieses Mal mit siebzehn Fotos. In seiner Rezension stellt er fest, dass das Papier recht schwach ist und beim Formen leicht reißt. Deshalb hinterklebte er die größeren Teile mit dickerem Karton, da das Modell kein Innenskelett hat. Die erste Reaktion auf dieses Modell kam aus Deutschland - Heinrich Kosmala aus Landau brachte es auf den Punkt: "Es sieht sehr schön aus – Glückwunsch!"

Gregor aus Krosno war von der Burg Okusa so beeindruckt, dass er am 11.04.2019 seine Modellarbeit – die Rotunde aus Těšín, die Teil des Heftes „Kirchen I“ ist – vorstellte. Gregor schreibt zur Einleitung seines Artikels: „Hastur hat mich überzeugt mit seinem Samurai-Schloss, um ein Modell von Ondřej Hejl zu kaufen.“

Dann fährt er fort: „Das einzig mögliche Problem für diejenigen, die ihr Papierabenteuer beginnen, sind die kleinen Fenster. Die Grafiken dieser Modelle sind für mich erstaunlich. Ich habe nicht damit gerechnet, jemals etwas aus dem Architekturbereich zu bauen.“ Es folgen 11 große Fotos des bereits verklebten Rotunden-Modells. Am nächsten Tag lobte die Person, die ihn zum Kauf von Hejls Modell provoziert hatte, seine Arbeit. Hastur schrieb in seinem Beitrag: „Schöne Rotunde, sauber geklebt. Herzliche Glückwünsche.“

Sichtlich ermutigt durch diesen Erfolg, begann Gregor mit dem nächsten Modell von Ondra und präsentierte am 23. Mai 2019 sein Modell der Rotunde von St. Martin in Vyšehrad im polnischen Forum. Gleich zu Beginn seines Beitrags bedauert er, dass er die Bauanleitung nicht gelesen habe und Tschechisch daher auch nicht seine Stärke sei. Deshalb hat er die Teile des Eingangsportals auch nicht so verklebt, dass sie sich von der Fassade abheben. Dennoch schloss er mit der Feststellung, dass er nicht glaube, dass dies sein letztes Wort in Bezug auf Rotunden sein würde. Dann gibt es sieben Fotos des fertigen Modells.

Eine weitere polnische Diskussionswebsite, „Konradus“, stellte in den Jahren 2012-2020 insgesamt 11 Hejl-Modelle vor. Darunter befindet sich auch die Rotunde des Hl. Kleinen Kreuzes in Prag. Dieses Modell, das aus einigen Dutzend Teilen besteht, wurde von einem polnischen Modellbauer, der den Spitznamen „Tuco“ trägt, „aufgemotzt“, indem er das Originaldach aus Plastikteilen fertigte und er schreibt wie folgt: „Das Modell besteht aus 27 Teilen, könnte also als Verschnaufpause gelten, wenn man nicht das Dach aus einzelnen Dachziegeln bauen möchte. Damit erhöht sich die Anzahl der Teile auf ca. 1400! Neben dem Dach habe ich auch das Innere der Laterne so gestaltet, damit es nicht so weiß hervorsticht.“ Das ist also ein Beispiel dafür, wie das scheinbar einfache Modell von Hejl noch weiter verbessert werden kann.

In anderen Präsentationen auf dieser Website können Sie beispielsweise die Hejl-Kirchen in Vlčí, Slezské Rudoltice, Krpy oder Vroutek kennenlernen.

Die Polen, die für die Präzision und Detailgenauigkeit ihrer Modelle bekannt sind, akzeptierten die Modelle von Hejl als angenehme Ergänzung des heimischen Angebots. Viele loben die Größe der Modelle, denn die kleinen Modelle von Kapellen und Kirchen sind für sie im Vergleich zu ihren großen Modellen von Kathedralen in Krakau, Łódź, Wrocław oder Frombork wirklich entspannend. Die Polen mögen auch die Grafik sehr. Einige polnische Modellbauer sind jedoch mit der scheinbaren Einfachheit nicht zufrieden und schaffen es, einige von Hejls Modellen entsprechend zu verbessern. Ein solches Extrem ist sicherlich das Ziegeldach der Rotunde des Hl. Kleinen Kreuzes aus mehreren hundert einzelnen Plastikteilen. Vielleicht würde so etwas bei uns nur Tomáš Hobzík aus Mělník machen.

Auf der ungarischen Forumsseite www.papermodelers.hu fand ich den Beweis, dass auch die Ungarn Hejl-Modelle bauen. Und sogar ein ungarisches Mädchen mit dem Spitznamen „Molamola“, das in dem kleinen Dorf Mogyorósbánya lebt, welches am Südufer der Donau etwa 11 km von Štúrov in der Slowakei entfernt liegt, wählte ein Hejl-Modell als Erstmodell. Es war Theoderichs Grab. Das Modell ist ihr wirklich gut gelungen, wie die lobenden Reaktionen anderer Modellbauer belegen.

Der große Promoter von Hejl-Modellen im ungarischen Forum ist auch direkt ihr Administrator der unter dem Spitznamen „Attimon“ bekannten Website agiert, und der dafür sorgt, dass Hejl-Modelle auch unter ungarischen Modellbauern bekannt und beliebt sind. Schon im Januar 2012, zu Beginn seines Berichts über die Rotunde von St. Martin in Vyšehrad hat er einen Link zur Liste der bis dahin veröffentlichten Hejl-Modelle beigefügt, die ungarischen Modellbauern bei ihrer Orientierung und Auswahl sehr hilfreich war. Interessant war die Reaktion des Modellbauers „Máté“, der die Preise der Modelle kommentierte, die er als lächerlich niedrig bezeichnete. Auf eine ähnliche Reaktion stieß ich bei den Polen.

Auf der französischen Diskussionsseite www.maquettes-papier.net zeigte ein Modellbauer namens „Christian41“ im Sommer 2018 auf einer Ausstellung in Dortmund, was er gekauft hatte. Es war Hejls Sammelband „Kapellen I“. Im Sommer 2018 baute er daraus drei Modelle, und nach zweieinhalb Jahren – im Januar 2021 – kehrte er zum Modellbogen zurück und baute die 4. Kapelle. Leider erfahren wir von diesem Modellbauer nicht, wie seine Modelle gebaut wurden, aber seine ausführliche Fotodokumentation war sicherlich interessant und könnte andere Modellbauer im frankophonen Raum inspirieren.

Auch bei unseren westlichen Nachbarn in Deutschland sind die Modelle von Hejl sehr beliebt. Ulrike Fentens bekannter E-Shop www.kartonmodellbau.de bietet sie seit einigen Jahren regelmäßig an. Für diesen Online-Shop ist die Marke „Ondrej Hejl“ das drittgrößte Unternehmen im Angebot von Architekturmodellen. Ab dem 1. Mai 2021 hatte dieser E-Shop 124 Hejl-Bögen im Angebot! Nur die heimische Firma Schreiber-Bogen mit 154 Artikeln und die Firma Metcalfe mit 142 Artikeln haben ein größeres Angebot ihrer Produktion. Damit ist klar, dass der Name Hejl im deutschsprachigen Raum sehr bekannt ist.

Die Größe der Modellpalette von Hejl in Deutschland entspricht jedoch nicht der Anzahl an Berichten über den Bau seiner Modelle auf der deutschen Forumsseite www.kartonbau.de. Dennoch sind auf dieser Website einige interessante Antworten zu finden, aus denen ich die folgenden ausgewählt habe:

Im März 2013 entdeckte ein Modellbauer den Sammelband „Kapellen I“ bei der GoMo in Wien. Sein Bericht und die ersten Fotos weckten sofort das Interesse anderer Modellbauer, die fragten, wo und wie viele solche Modelle zu finden seien. Einige waren sehr angenehm überrascht, dass 12 Kapellen 6 € kosten und auch, wie gut die Kapellen zu bauen sind.

Im März 2014 nahm sich der Modellbauer „Zaphod“ Hejls Modell der japanischen Burg Maruoka an. In den allgemeinen Bemerkungen zu Beginn weist er darauf hin, dass das Modell auf relativ schwachem Papier gedruckt ist. Er empfiehlt auch, sich einige Videos und Originalfotos des Schlosses anzusehen, die einige der Ungenauigkeiten des Modells aufdecken. Er beklagte auch, dass das Modell nur eine tschechische Bauanleitung und eine Skizze hat, was seiner Meinung nach aber ausreicht. Überspitzt fügt er hinzu, dass es noch eine wichtige Warnung in der Bauanleitung geben sollte: „Jeder Versuch, dieses Modell ohne Tschechischkenntnisse zu bauen, ist zwecklos!“ Die Übertreibung dieses Modellbauers wurde offenbar auch von der neuen Erfahrung geleitet, dass Hejls Modelle nicht die etablierte Praxis von beispielsweise dem Verlag Schreiber-Bogen und anderen westeuropäischen Verlagen kopieren, die sich in der Bauanleitung mit einem einzigen Satz zur Vorgehensweise begnügt: „Das Modell wird in der Reihenfolge der Einzelteile von 1 bis ... gebaut“. „Zaphod“ stieß beim Bau des 2. Obergeschosses der Burg auf das Problem, wie man den Dachgiebel bauen soll. Er verstand die Vorgehensweise aus der Anleitungsskizze oder von den Fotos des fertigen Modells nicht und seufzte nur, dass vielleicht etwas in der Textanleitung war, was er nicht verstand. Es ist interessant, dass er am Ende seines gesamten Berichts schreibt, dass er bereits auf drei weitere Modelle japanischer Schlösser des gleichen Autors wartet!

Im Dezember 2019 hat der Modellbauer Kurt Dantes Grab in Angriff genommen. In einer der ersten Reaktionen schrieb der unter dem Spitznamen „Moritzamica2“ agierende Modellbauer: „Ondřej Hejl hat wirklich schöne kleine Schätze!“ Kurt schrieb dann, als er das Modell fertig hatte: „Nach vier Tagen und 16 Stunden Bauzeit ist Dantes Grabmal fertig. Es ist ein typisches Hejl-Modell, alles ist wunderbar!“ Im März 2021 begann derselbe Modellbauer mit einem weiteren Ondra-Modell. Auf dem Höhepunkt der Coronavirus-Epidemie errichtete er das Sommerpalais Michna auf seinem Schreibtisch, das er in 18 Stunden Bauzeit erstellte. Nach Fertigstellung des Modells erklärte er, dass er dieses erstaunliche Modell definitiv jedem empfehlen kann.

Beim Modell der Holzkirche von Gutý, gebaut vom Modellbauer „rkelterer“ im Januar 2021, stöhnt dieser über das dünne Papier, doch am Ende lobt er das Gesamtergebnis, das dank der Vorzüglichkeit seiner Grafik sicherlich gut ist.

Wie ich bereits erwähnte, war ich etwas überrascht von den wenigen Berichten der deutschen Forumsseite über Hejls Modellbauten im Vergleich zum Angebot seiner Werke auf dem größten deutschen Webshop von Kartonmodellen. Also beschloss ich, meinen deutschen Freund zu kontaktieren und ihn zu bitten, für mich seine "Außensicht" von Hejls Modellen zu beschreiben.

Bernd Kothera aus Milkel bei Bautzen, der ein guter Kenner des tschechischen Kartonmodellbaus ist und mehrere hundert tschechische, slowakische und tschechoslowakische Modelle in seiner Sammlung hat, ist ein großer Anhänger von Hejls Arbeit. Als Mitglied des Arbeitskreises Geschichte des Kartonmodellbaus e.V. (AGK) war er nicht unmaßgeblich daran beteiligt, dass man in der Datenbank des AGK einen perfekten Überblick über Hejls gesamtes Schaffen hat, denn es waren die AGK-Mitglieder, die alles, was Hejl konstruiert hat, ausführlich dokumentiert haben.

Er ist daher eine sehr berufene Person, das letzte Wort in diesem meinen Beitrag zu haben, dessen Ziel es war, den tschechischen Lesern zu zeigen, wie die Arbeit unseres Autors im Ausland wahrgenommen wird. Anfang Mai erhielt ich eine Nachricht von Bernd, in der er folgendes schrieb:

„Der Kartonmodellbau ist in Deutschland nicht mehr so populär, wie er es in Tschechien geblieben ist. Aber es gibt eine feste Fangemeinde und die Modellbauer sind sehr gut über das Internet vernetzt. Das hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass vermehrt auch tschechische Modelle in den Blick der westeuropäischen Modellbauer gelangt sind. Eine besonders herausragende Stellung haben dabei die Modelle von Ondřej Hejl. Im deutschen Forum kartonmodellbau.de gibt es sogar einen inoffiziellen Fanclub von Liebhabern seiner Werke. Die Qualität seiner Konstruktionen (Passgenauigkeit, Originaltreue und Proportionen) ist allen anderen namhaften Konstrukteuren ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen. Natürlich wird es in Zeiten von vorwiegend computergestützter Konstruktion an der Spitze ziemlich eng. Ich wage aber zu behaupten, dass Ondřej Hejl einer der besten Schüler des Großmeisters Richard Vyškovský ist. Letzterer ist auch in Deutschland schon länger bekannt, vor allem im Osten. Am meisten schätze ich aber an Hejls Modellen die exzellente Binnengrafik. Er war einer der ersten, der die Grafik am Computer konsequent weiterentwickelt hat und mittlerweile auf einem Niveau arbeitet, das seinesgleichen sucht. Man erkennt seine Grafik ziemlich schnell, da sie wirkt, wie eine ausgewogene Mischung aus handgezeichneter Binnengrafik und fotorealistischer Abbildung. Die Details sind reichhaltig und manchmal ist es sehr schön, einfach nur in den Modellbögen zu blättern und "zu lesen".“

Bleibt nur noch, Ondřej Hejl zu wünschen, dass er sich mit seiner weiteren Arbeit auch weiterhin den Ruf, den er im Ausland genießt, erhalten wird.

Miroslav Konopka

INTERVIEW VON MICHAL ERBEN MIT ONDŘEJ HEJL

Ondro, Ihr Vater hat sich mit dem Modellbau beschäftigt, Ihr Weg zu diesem schönen Hobby war also gegeben und recht geradlinig? Erinnern Sie sich an Ihre Anfänge, Ihre erste Begegnung mit dem Modellbau? Und wie hat Ihr Vater Sie zum Modellbau gebracht?

Ich glaube, die erste Begegnung war ein Haufen Plastikmodellflugzeuge unter dem Weihnachtsbaum. Mein Vater hatte keine Zeit, mich erst einmal einzuweisen, denn als ungeduldiger Mensch bin ich morgens früh aufgestanden und habe gleich mit dem „Modellieren“ angefangen. Als die Eltern aufwachten, war die Hälfte der Modelle „grob“ zusammengeklebt. Ich habe sie mit einer Lampe versteckt unter einer Decke geklebt, damit ich etwas sehen konnte, aber meinen noch schlafenden Bruder nicht geweckt habe. Natürlich hat mir mein Vater einige Jahre später einige der Grundlagen gezeigt, wie das richtige Kleben, Stemmen, Schleifen usw.

Sie haben also mit Plastikmodellen angefangen. Haben Sie als Kind auch Kartonmodelle geklebt?

Tatsächlich waren meine ersten Modelle aus Plastik. Ich gebe zu, dass ich mir manchmal, wenn auch nur für einen Moment, andere Arten von Modellbau vorgestellt habe, aber die wichtigste war die aus Plastik. Was die Kartonmodelle angeht, haben wir natürlich das ABC-Magazin zur Hand genommen. Hin und wieder habe ich versucht, etwas zu kleben, aber ich konnte es damals nicht sehr gut.

Welche Kategorien von Modellen haben Sie als Junge am liebsten gebaut – Technik (Flugzeuge, Autos, militärische Ausrüstung) oder haben Sie sich als Kind zu Architekturmodellen hingezogen gefühlt, obwohl diese im Plastikmodellbau nicht so verbreitet sind?

Nach dem „Weihnachtssturm“ widmete ich mich zunächst den Flugzeugen, vor allem den russischen, schließlich waren sie damals bei uns günstiger als westliche. Dann entdeckte ich eines Tages den Modellpanzer meines Vaters und konzentrierte mich langsam auf Kampfausrüstung und Panzer. Auch hier hatte ich angesichts der politischen Situation in unserem Land keine andere Wahl und widmete mich den sowjetischen Panzern. In meiner Jugendzeit waren Panzerbausätze nicht gut erhältlich oder gar noch billig, also baute ich meine eigenen Modelle nach Zeichnungen. Als Baumaterial dienten mir z. B. Warnschilder aus Kunststoff mit der Aufschrift „Zutritt verboten“ etc., sowie andere diverse und verfügbare Quellen von Kunststoffmaterialien. So ich habe zum Beispiel meine eigenen Räder für Panzer hergestellt: Ich habe eine Gussform von einem Modellteil gemacht, Plastikmaterial hineingegossen und auf diese Weise alle Räder nacheinander erstellt.

Haben Sie an Plastikmodellbau-Wettbewerben teilgenommen? Haben Sie mit Ihren Modellen höhere Platzierungen erreicht?

Ich habe nicht an Wettbewerben teilgenommen, nur in der Grundschule habe ich ein Diplom in einem allgemeinen Wettbewerb gewonnen. Später habe ich dann in der Armee die Gruppenrunde des Technischen Kreativitätswettbewerbes der Armee gewonnen. Ich gestehe aber, dass ich nur wegen der Aussicht auf eine Belohnung dorthin ging...

Bitte erklären Sie uns: Wie kommt es, dass ein Plastikmodellbauer von Kindheit an nun seit zwanzig Jahren eine Schlüsselfigur im Bereich des Kartonmodellbaus ist – das passt irgendwie nicht zusammen. Und bisher haben wir noch kein einziges Plastikmodell von Ihnen gesehen. Also, wann sind Sie zu den Kartonmodellen gekommen, wer hat sie Ihnen vorgestellt?

Später hörte ich mit dem Modellbau auf, aber irgendwann um 2001 lernte ich Milan Tesař in Neratovice kennen, der mich seit meiner Kindheit kannte. Milan, als einer der Hauptakteure in der Kartonmodellbau-Szene, kam auf mich zu, ob ich vielleicht auch versuchen möchte, etwas aus Papier zu kleben. Ich habe es ausprobiert und irgendwie war ich sofort süchtig. Mein erstes gebautes Modell war das Schloss Vysoký Hrádek des Architekten Richard Vyškovský. Da ich aber keine Erfahrung mit Kartonmodellen hatte, habe ich die Kanten z. B. nur mit einem schwarzen Filzstift retuschiert.

Und was ist mit den Plastikmodellen, sind Sie nicht zu denen zurückgegangen? Sind Sie nun ein 100%iger Kartonmodellbauer geworden?

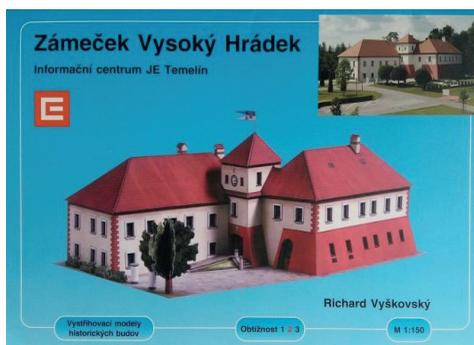
Es gab kein zurück, ich wurde wirklich ein Vollzeit-„Zeitungsjunge“.

Dies ist ein sehr interessanter Wendepunkt. Außerdem sind Sie tatsächlich von Technikmodellen zu Architekturmodellen gewechselt. Wie kam das?

Ich weiß nicht, mich interessierten einfach die Gebäude bei den Kartonmodellbögen, besonders die des Architekten Richard Vyškovský.

Größere Aufmerksamkeit unter den Kartonmodellbauern erregten Sie im Jahr 2002, als Sie für Ihre Söhne beim Prager Modellbauwettbewerb Zubehör für die Autorennbahn, also einen Teil der Tribüne, ausstellten. Waren das Ihre ersten kreativen Unternehmungen?

Was die Herstellung von Papiermodellen angeht, ja. Das Zubehör für die Autorennstrecke als Weihnachtsgeschenk für meine Söhne waren meine ersten Jobs.



▲ **Mit dem Kartonmodell des Schlosses Vysoký Hrádek des Architekten Richard Vyškovský begann Ondros „Spur“ als Kartonmodellbauer.**

Dennoch ist es noch ein weiter Weg von der Fertigung eines Stückes für den Eigenbedarf bis hin zur Erstellung eines Modells, das anderen Modellbauern angeboten werden konnte. Was hat Sie dazu gebracht, für andere Leute Kartonmodelle zu erstellen?

Ich schätze, nachdem ich versucht hatte, ein paar Modelle zusammenzukleben, wollte ich wissen, ob ich sie auch zeichnen könnte - etwas Komplizierteres als dieses Zubehör für die Autorennbahn. Und ich wollte sie auch anderen Modellbauern zum Bauen anbieten. Damit andere wissen, wie man was verbinden, musste ich Anleitungen erstellen usw.

Ihre ersten Modelle waren recht abwechslungsreich. Erinnern Sie sich noch, was Sie dazu bewogen hat, diese Gebäude in Form eines Kartonmodells zu bearbeiten? Zum Beispiel war das Schloss Lobkovice nicht weit von Ihrem Wohnort entfernt, aber zusammen mit ihm schufen Sie auch ein Modell des Schlosses Houska oder weniger bekannte Objekte aus Prag und Umgebung, wie das Sommerpalais Michna, das Weingut Kazanka, der Gartenpavillon Vojtěška auf dem Gelände des Klosters Břevnov oder der Kapelle St. Anna in Panenské Břežany.

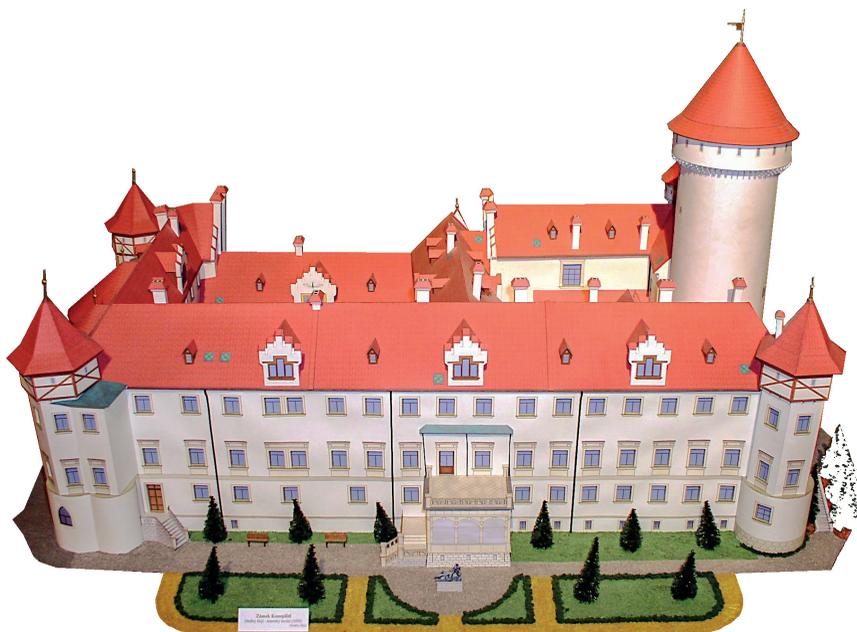
Bei Houska war es zum Beispiel die Tatsache, dass das Schloss einige Zeit im Besitz der Firma Spolana war, wo ich arbeite. Durch einen Freund in der Konstruktionsabteilung bekam ich problemlos Zugang zu den Zeichnungen. Kazanka erregte meine Aufmerksamkeit bei Ausflügen in den ZOO. Und die anderen Objekte, vielleicht weil sie größtenteils weiß waren und ich damals nicht so gut mit einem Computerprogramm umgehen konnte und nicht wusste, wie man Schattierungen herstellt. Später habe ich andere Entwürfe aus denen ausgewählt, die in meiner Reichweite waren, zum Beispiel konnte ich mit dem Fahrrad zum Schloss Odolena Voda fahren.



▲ *Der Gartenpavillon Vojtěška auf dem Gelände des Klosters Břevnovský ist eines von Ondras allerersten Werken als Autor. Foto: Ing. Stanislav Fajkus*

Sie sagen selbst, dass Sie lieber Modelle in kleinerem Maßstab erstellen. Eine der wenigen Ausnahmen war das umfangreiche Modell der Burg Konopiště im Maßstab 1:100, ein Mustermodell, mit dem Sie früher auf Ausstellungen unterwegs waren. Aber seit vielen Jahren ist weder dieses Modell noch ein Teil davon erschienen. Können Sie mir sagen, was mit dem zusammengebauten Schloss passiert ist und ob es jemals veröffentlicht wird?

Ich habe das Konopiště-Modell für eine Langzeitausstellung ausgeliehen und dann irgendwie den Kontakt verloren... Ich weiß nicht, wo es jetzt herumwandert und ob es überhaupt noch "lebt". Dieses Modell war ein großer Maßstab, 1:100, weil das der Durchmesser der Teppich-Papprolle war, aus der ich den Hauptturm gemacht und ihn dann außen mit "Putz bedeckt" habe. Dieser Turm war dann so stark, dass das gesamte Modell nur daran angefasst und getragen werden konnte. Der Konopiště-Bogen im kleineren Maßstab 1:150 befindet sich in einer imaginären Schublade und muss erneut getestet, die Fehler korrigiert und vor allem neu koloriert werden - es war mein letztes in Vektorgrafik gefärbtes Modell in CorelDRAW. Die folgenden Modelle habe ich dann im dafür besser geeigneten Bitmap-Editor Corel PHOTO-PAINT koloriert.



- ▲ **Das verschollene Autorenmodell der Burg Konopiště, hier im Maßstab 1:100, wartet in Ondros imaginärer „Schublade“ auf den richtigen Zeitpunkt für seine Veröffentlichung.
Foto: Ing. Stanislav Fajkus**

Im Laufe der Zeit haben Sie sich bis auf wenige Ausnahmen auf die Erstellung von Modellen sakraler Bauten – Kirchen, kleine Kirchen, Kapellen – spezialisiert. Können Sie beschreiben, welche Objekte Sie inspirieren?

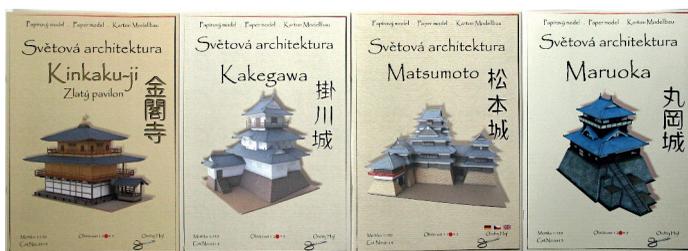
Ich mag Kirchen vor allem wegen ihrer Formenvielfalt. Außerdem geht es hauptsächlich um Solitärgebäude. Wenn ich zum Beispiel ein schönes Rathaus finde, steht es oft in einer Häuserzeile, ohne Seitenwände. Ich begann, dies zu lösen, indem ich 3D-Bilder erstellte, in denen ich nur die Vorderfassade abbildete.

Was beeinflusst die Wahl eines Modells, z. B. einer Kirche, um es für Ihr Modell-Rendering auszuwählen? Haben Sie einen Lieblingsbaustil?

Es muss mich interessieren, es muss mir gefallen, das Objekt muss mich „berühren“. Natürlich zeichne ich auch mal ein Gebäude auf Anfrage, aber auch das muss mich ansprechen. Und Stil? Wahrscheinlich romanische Architektur, die gefällt mir sehr.

Eine der Ablenkungen von lokalen Kirchen in Ihrer Arbeit war eine kleinere Serie von für uns ziemlich exotischen Modellen, nämlich japanische Burgen. Wie sind Sie zu dieser interessanten und ungewöhnlichen Architektur gekommen und waren Sie schon einmal in Japan?

Ich fange am Ende an: ich bin sprachlich dafür nicht ausgestattet, also wird der Besuch Japans wohl nur ein Traum bleiben. Und da ich auf „Häuser“ stehe, haben mich diese Gebäude von Anfang an interessiert. Für Matsumoto begann ich, nach Fotos und Büchern zu suchen und heute habe ich dank des eBay-Portals klassische bauhistorische Zeichnungen einer Burg, die es nicht mehr gibt, in meiner Schublade. Ich glaube, ich bin noch nicht fertig mit Japan...



▲ Eine Vorschau auf eine Auswahl mehrerer Modellbögen japanischer Burgen.
Foto: Ing. Stanislav Fajkus

Das Zusammenkleben eines Modells ist keine Sache eines Abends, ebenso wenig wie seine Erstellung für den Autor ein paar Stunden dauert. Können Sie uns erklären, wie so ein Modell eigentlich entsteht, welche Materialien Sie benötigen und wie der ganze Prozess abläuft, bevor Sie den Bogen an die Druckerei schicken? Und können Sie abschätzen, wie viele Stunden dieser ganze Prozess beispielsweise für einen zweiseitigen, mittleren Modellbogen in Anspruch nimmt?

Ich beginne mit der Konstruktion: Am Anfang geht es darum, so viel Hintergrundinformationen wie möglich zu bekommen. Wenn möglich, sind Architekturzeichnungen natürlich die besten. Ich brauche auch so viele Fotos wie möglich. Meist entwerfe ich das gesamte Gebäude als Zeichnung und zerlege es dann in Einzelteile. Ich verwende kein 3D-Programm, sondern nur CorelDRAW als Zeichenbrett. Nachdem ich die Konstruktion in Teile zerlegt habe, verschiebe ich sie auf einzelne Seiten, koloriere sie und baue das Modell. Bei Bedarf korrigiere ich nach dem Probekbau die Fehler in der Konstruktion, markiere die Aussparungen, zeichne eine Skizze für die Bauanleitung und schreibe die Anleitung oder lasse den Begleittext für das Vorwort schreiben. Das Ganze gilt es dann auf Druckbögen zusammenzufügen, das Modell für das Cover zu fotografieren und auch das Cover zu erstellen. All dies kann in zwei bis vier Wochen für ein zweiseitiges Modells durchgeführt werden. Die Gesamtzeit hat viel mit dem Färben zu tun – das Verputzen geht etwas schneller als das Bearbeiten einzelner Steine.

Sie veröffentlichen Ihre Werke seit vielen Jahren im Eigenverlag, veröffentlichen aber auch die Arbeiten anderer Autoren. Natürlich wird eine Auflage von mehreren hundert Exemplaren einzelner Titel nicht sofort verkauft. Der Verkauf läuft über mehrere Jahre. Deshalb müssen Sie Ihre Vorräte lagern. Können Sie abschätzen, wie viel Platz Ihr aktuelles Inventar einnimmt und wie viel die Drucke wiegen?

Da ich kürzlich mein Lager nach Hause verlegt habe, kann ich diese Frage genau beantworten: Das Lager fasst derzeit etwa 120 Bananenkisten, und bei einem Gewicht pro Kiste von 30 kg werden etwa 3.600 kg Modelle gelagert.

Sie verkaufen Ihre Modelle nicht nur hier, sondern sie sind auch in ausländischen E-Shops erhältlich. Können Sie daraus ableiten, welches Interesse an unseren Kartonmodellen im Ausland besteht? Es ist davon auszugehen, dass Rennwagenmodelle ihre Käufer auch im Ausland finden werden, ebenso wie die oben erwähnten japanischen Burgen. Aber wird das Modell einer Kirche von uns im Ausland jemanden ansprechen?

Die Wahrheit ist, dass sich die "Japaner" etwas besser verkaufen als die lokalen Gebäude, aber in Polen zum Beispiel sind meine liebsten romanischen Gebäude sehr beliebt. Ja, Rennwagen verkaufen sich auch recht gut.

Sie organisieren seit einigen Jahren eine Wettbewerbsausstellung in Neratovice. Zur Rolle des Hauptorganitors sind Sie vor einigen Jahren „wie der Blinde zur Ohrfeige“ gekommen. Der ursprüngliche Hauptorganitor der Veranstaltung musste seine Rolle zwei Wochen vor der Veranstaltung aufgeben, woraufhin Sie angesprochen wurden. Erinnern Sie sich, ob Sie damals sehr gezögert haben oder haben Sie es mehr als den besagten geworfenen Handschuh aufgefasst?

Natürlich hatte ich große Angst, aber es tat mir leid, dass ein so großer und etablierter Wettbewerb abgesagt werden sollte. In der Tat, von meiner früheren Position als jemand, der nur geholfen hat, die Tische zu verschieben, sieht das etwas anders aus. Aber ich wurde durch die Worte "sie werden dir helfen" beruhigt. Und „sie“, also die Modellbauer-Gemeinschaft, helfen wirklich und ohne sie wäre es wahrscheinlich gar nicht möglich.

Die Veranstaltung gedeiht unter Ihrer Leitung weiterhin erfolgreich und ist eine der größten und wichtigsten in unserem Land. Aber Ihre Aufgabe ist definitiv nicht nur, am Anfang die Tür zu öffnen, Startgelder von Modellbauern und Eintrittsgelder von Besuchern zu kassieren, die Tür am Ende wieder zuzuschließen und sich dann für einen gut organisierten Wettbewerb loben zu lassen. Können Sie uns kurz sagen, was es mit der Organisation einer solchen Veranstaltung auf sich hat?

Wenn man bedenkt, dass der nächste Wettkampf, der stattfindet, mein zehnter in Folge sein wird, ist das ganze Geschäft für mich, wenn ich richtig resümiere, schon etwas stressfreier geworden. Im Laufe der Zeit bereitet man zu Hause ein paar Kisten vor, in denen Dinge aufbewahrt werden, die man zur Hand haben muss. So gibt es neben dem Wechselgeld zum Beispiel Diplome, Eintrittskarten, Plakate, Medaillen... all dies kann vorab vorbereitet werden. Auch für kleine Erfrischungen muss gesorgt werden (da es in Neratovice keine Küche gibt, fällt die Erfrischung bei unserer Veranstaltung etwas schwächer aus). Und dann kommt der Tag der Veranstaltung, an dem die Tische hergerichtet, die Wettbewerbsmodelle angemeldet und die Teilnehmer organisiert werden müssen. Bei vielen Dingen, die so geregelt werden, hilft mir eine Gruppe von Modellbau-Freunden, die sich dem Schreibkram verschrieben haben, selbstlos.



▲ **Ondra Hejl überreicht einen Preis an einen der erfolgreichen Modellbauer beim Neratovicer Wettbewerb. Foto: Vojtěch Čaban**

Seit ich Sie als Persönlichkeit in der Modellbauer-Gemeinschaft registriert habe, haben Sie an fast allen Wettkampfausstellungen teilgenommen, von den Großen bis zu den Kleinen. Auch eine Verletzung kurz vor einem Event (Fingerbruch) schreckt Sie nicht ab und wenn Sie sich beruflich nicht frei machen können, nehmen Sie Urlaub. Was bringt Ihnen eine solche Teilnahme an einem Wettbewerb, was zieht Sie jedes Mal dorthin?

Natürlich hat es Vorteile für mich als Verkäufer meiner eigenen Modelle, aber ich vermute, dass die auf kleineren Ausstellungen eingenommenen Beträge nur die Kosten für die Reise selbst decken würden. Es könnte dadurch „aufgehübscht“ werden, dass ich zum Beispiel wegen ihrer wunderbaren Muffins nach Jindřichov Hradec komme, aber in Wahrheit trifft sich Monat für Monat eine Gruppe von Menschen, "aus jedem Dorf ein Hund", mit einem gemeinsamen Interesse, über das sie am Wochenende reden können. Also die Menschen, die ganze Gemeinschaft sind der Grund, warum es nicht nur mich auch zu den kleineren, intimen Veranstaltungen zieht.

Wir wissen, dass Sie eine Hochschule für Wirtschaftsingenieurwesen besucht haben. Welches Fach haben Sie studiert und welche Möglichkeiten hatten Sie anschließend, Ihre Ausbildung in die Praxis umzusetzen?

Meine höchste Ausbildung ist ein Maschinenbaustudium, das ich nach meinem Grundwehrdienst als berufsbegleitendes Abendstudium absolviert habe. Ursprünglich wurde ich bei AERO in Vodochody zum Spengler für mechanische Fertigung mit Schwerpunkt Luftfahrttechnik ausgebildet. Ich arbeite jedoch seit vielen Jahren bei Spolana, Neratovice, als Operator einer Chemielinie. Es war keine nennenswerte chemische Ausbildung erforderlich, aber natürlich war es notwendig, zu lernen und bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen - nicht jeder kann diese Arbeit machen.

Haben Sie dank Ihrer technischen Ausbildung am Computer gearbeitet? Sind Computer für Sie zu einer Möglichkeit geworden, Kartonmodelle zu konstruieren? Da sich Ihre Modellbögen von Anfang an durch eine hohe Genauigkeit auszeichneten – beispielsweise wird die Dicke des Papiers berücksichtigt – muss das irgendwo seine Grundlagen gehabt haben.

Es mag überraschen, aber so hat es nicht funktioniert. Den Umgang mit den Konstruktions- und Grafikprogrammen habe ich nur beim Kolorieren von Modellen gelernt. Die allerersten Original-Autorennbahn-Zubehörteile habe ich noch von Hand gezeichnet. Ich dachte eigentlich, dass mein Vater, der wusste, wie man mit Corel arbeitet, sie in den Computer scannen und dann einfach ausmalen würde. Aber das war ein Trugschluss. Die von mir gezeichneten Linien mussten natürlich erst im Programm nachgezeichnet werden, damit die geschlossenen Formen dann mit Farbe gefüllt werden konnten. Und so habe ich langsam gelernt, mit dem Programm zu arbeiten, bis hin zu ganzen Modellbögen.

Ihre kreative Verbindung mit Eva Drahošánová ist sehr interessant. Eva ist eine junge Künstlerin, die einige Ihrer Modelle von Hand koloriert hat. Wie kam es zu Ihrer Zusammenarbeit?

Eva hat einige meiner Modelle gebaut und die Konstruktionen im Modellbauforum präsentiert, wobei mich ihre Fotos der gebauten Modelle, die sie mit dem umgebenden Gelände ergänzte, am meisten interessierten und sie hatte auch Fotos von erstaunlicher Bildkomposition dabei. So begannen wir nach und nach auf Distanz zu kommunizieren und später entdeckte ich ihre Kunstwerke,

die sie auf Facebook veröffentlichte – sie sprachen mich sehr an. Einige Zeit danach trafen wir uns auch persönlich bei einem Wettbewerb in Ostrava, wo Eva herkommt. Sie hat mir einmal gesagt, dass sie auch gerne versuchen würde, einige Modelle zu kolorieren. Ich habe also am Computer eine Konstruktion erstellt und Eva hat sie dann koloriert. Eva malte unseren ersten gemeinsamen Modellbogen (die Kirche aus Ostrava-Michálkovice) mit Wasserfarben, später probierte sie auch Trockenkreide und andere Kunsttechniken aus. Evas Herangehensweise hat einen großen Vorteil: Da sie selbst schon viel gebaut hat, weiß sie, wie das Ergebnis aussehen soll.

Kartonmodellbau ist nicht Ihr einziges Hobby, wir kennen noch einige andere. Sie haben einmal gesagt, dass Sie in Ihrer Jugend einer ganz besonderen Tätigkeit nachgingen – der Herstellung von Kettenhemden. Wie sind Sie zu diesem ungewöhnlichen Hobby gekommen? Und könnten Sie das heute noch?

Vor etwa fünfundzwanzig Jahren und fünfundzwanzig Kilogramm weniger war ich einige Jahre Mitglied der Bühnenfechtgruppe „Armatus“. Als ausgebildeter Spengler war ich in der Lage, Bleche zu „bombardieren“, d.h. zu einer Wölbung zu formen. Dies führte mich zur Herstellung von Rüstungen. Ich fing an, Kettenhemden zu machen, welche eng mit den Rüstungen verwandt sind, zuerst für mich selbst und dann in größerem Umfang. Es ist nicht so schwer. Ich glaube, ich könnte es heute noch schaffen.



Sie sind ja bekanntlich ein großer Fan von Rockmusik, gehen auf Konzerte, kaufen Platten. Was sind Ihre Lieblingsbands?

Ich glaube, ich bin da nicht so wählerisch, ich höre Heavy Metal, von Nightwish bis Arch Enemy. Grundsätzlich genieße ich die aktuelle Option, Bands zu sehen, die man früher nur im Westen hören und beneiden konnte - Metallica, Iron Maiden, Saxon, Behemoth, Amon Amarth... aber natürlich werde ich mir auch die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ein Konzert der Lokalmatadoren Arakain oder DYMYTRY zu besuchen. Aber ansonsten mag ich hauptsächlich Musik, die mich anspricht, und manchmal muss es nicht einmal direkter Metal sein. Ich denke sogar darüber nach, ein Konzert von beispielsweise Čechomor zu besuchen, die aus einem völlig anderen musikalischen Lager kommen.

▲ Fronleichnamskirche Guty. Hierbei handelt es sich um eine modellhafte Rekonstruktion des Gebäudes, die erst nach der Zerstörung des Originals durch Brandstiftung entstanden ist. Der Modellbogen ist eine Kombination aus Ondras Konstruktion am Computer und der Handkolorierung von Eva Drahošánová.

Waren Sie selbst schon einmal musikalisch aktiv? Können Sie ein Musikinstrument spielen oder haben Sie sogar in einer Band gespielt?

Als Teenager glaubte ich, ich würde Gitarre lernen und ein großer Star werden. Mit fünfzehn Jahren sehnte ich mich nach einer Gitarre, bin dann aber beim Schlagzeug gelandet. Vor dem Wehrdienst haben wir versucht, mit einer Gruppe von Freunden Rock zu machen. Als ich vom Wehrdienst zurückkehrte, war es nur noch eine Erinnerung - ich gestand mir ein, dass das musikalische Talent an mir vorbeigegangen war.



▲ Zum Spaß schuf Ondra ein sehr unkonventionelles Kartonmodell – das Schlagzeug seiner lokalen Lieblings-Metalband Arakain. Foto: Ondřej Hejl

Ich weiß auch, dass Sie gerne Zoos besuchen. Haben Sie nicht nur hier, sondern auch im Ausland einen Lieblingszoo? Und wie viele besuchen Sie durchschnittlich pro Jahr? Und haben Sie Lieblingstiere, die Sie in den Gärten anschauen, die diese bestimmte Art züchten?

Ich gebe zu, dass es in letzter Zeit mit meinen Zoobesuchen etwas abgenommen hat. Es ist nicht möglich, einen bestimmten hervorzuheben, jeder der einheimischen Zoos hat etwas Sehenswertes. Im Ausland, und wenn man einmal dort ist, sollte meiner Meinung nach niemand verpassen Berlin, Leipzig oder den ältesten ZOO der Welt - den Zoo Wien - zu besuchen. Ich mag Säugetiere im Allgemeinen. Ja, jeder Garten hat sein eigenes sehenswertes „Juwel“.

Sie haben zu Hause Aquarien mit Fischen. Seit wann betreiben Sie Aquaristik? Es ist wahr, dass man sie nicht Gassi führen muss, sie sind ziemlich anspruchslose Tiere. Aber ist das nicht einigermaßen langweilig? Haben Sie interessante Erfahrungen damit?

Ich habe Aquarien zu Hause seit ich ungefähr zehn Jahre alt bin, aber ich war nie ein Züchter. Ich genieße es einfach, ihnen zuzuschauen. Mit meinen Söhnen beschäftige ich mich auch mit Aquaristik. In letzter Zeit habe ich mich ein bisschen in Garnelen verguckt, und mein wahrscheinlich unerfüllbarer Traum ist ein "Meer", d.h. ein Meeresaquarium. Auch mit Fischen kann man Spaß haben, aber folgendes Erlebnis gehört nicht gerade zu den "glücklichsten": Ich war einmal im Prager Zoo und bekam einen Anruf von meinem Nachbarn, der in unserem Wohnblock unter mir wohnt. Ich sollte sofort nach Hause kommen, weil Wasser von der Decke tropfte. Mein Aquarium war geplatzt und obwohl es nur ein kleines war, floss das Wasser in drei Wohnungen unter mir.

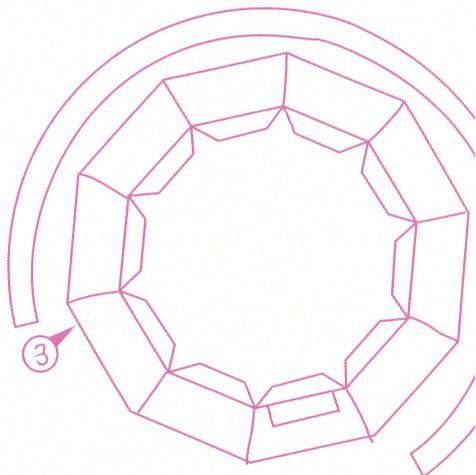
Wir haben bereits erwähnt, dass Sie der Modellbau-Gemeinschaft 2002 zum ersten Mal bewusst aufgefallen sind. Die Ausstellung Ihrer Modelle im Kartonmodellmuseum in Police nad Metují umfasst 20 Jahre nicht nur an Modellen, sondern auch allen anderen Aktivitäten im Kartonmodellbau. Wie blicken Sie auf diese zwei Jahrzehnte zurück?

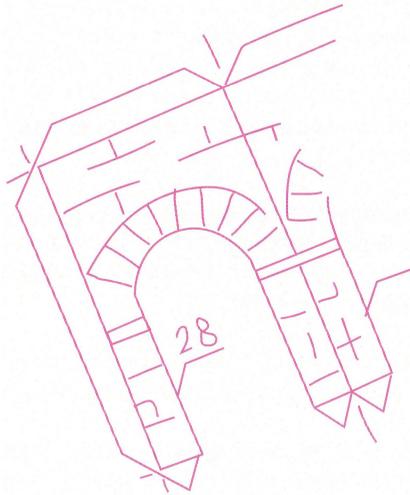
Ich glaube, ich bin auf ein interessantes Hobby gestoßen. Er hat mir viel gegeben und ich hatte auch die Gelegenheit, viele interessante und kluge Leute kennenzulernen.

Abschließend ist es unmöglich, nicht zu fragen, wie Sie in die Zukunft blicken. Haben Sie Pläne für die zukünftige Gestaltung, haben Sie zum Beispiel ein interessantes Gebäude ausgewählt, das Sie in Papierform umwandeln möchten?

Da ich lieber kleinere Dinge zeichne, habe ich gar nichts Großes vor... Wahrscheinlich werde ich weiterhin kleinere Objekte konstruieren, die mir zufällig über den Weg laufen. Ich habe einen Ordner auf meinem Computer, in dem ich Fotos von interessanten Gebäuden speichere, die mir „die Nase kitzeln“, also habe ich sicher noch ein paar interessante Motive in Reserve und habe sicher nicht vor, nach diesen zwanzig Jahren damit aufzuhören.

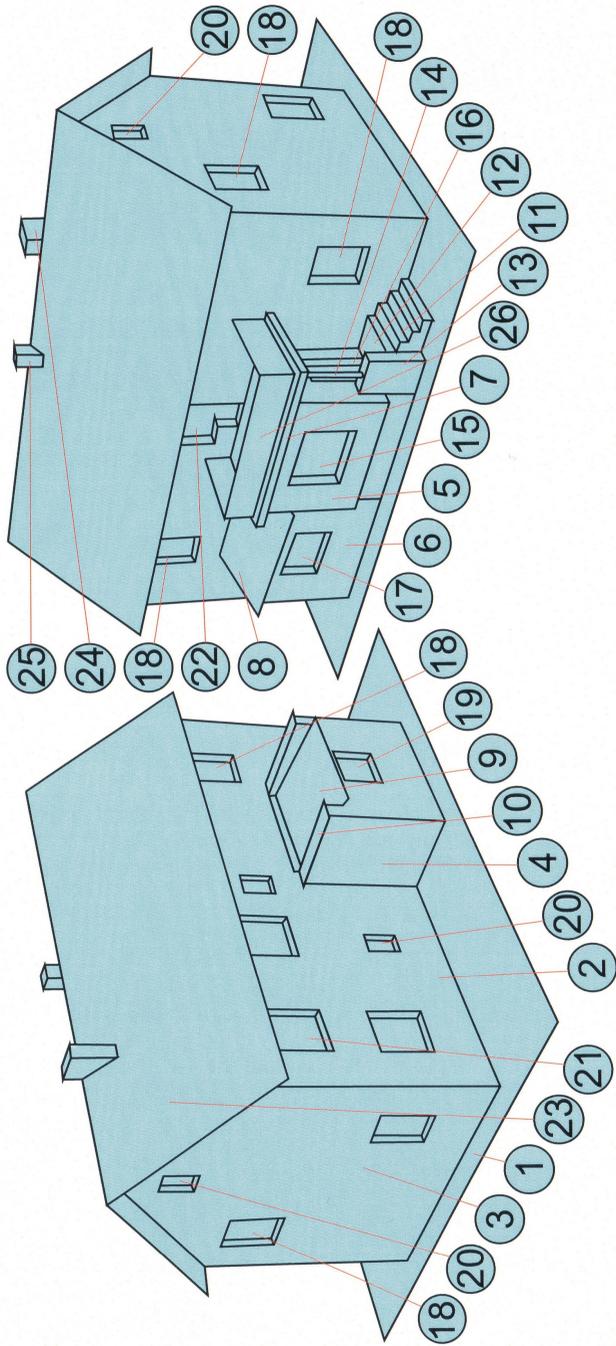
Ondra, danke für das Interview, für Ihre Arbeit und wir wünschen Ihnen viel Glück!





Vielen Dank:

Ondřej Hejl, Milan Tesář
und allen, die an der Erstellung des Katalogs mitgewirkt haben





MUZEUM
PAPÍROVÝCH MODELŮ
POLICE NAD METUJÍ

ONDŘEJ HEJL ARCHITEKTUR **KARTONMODELL-AUSSTELLUNG**

Autoren:	Michal Erben, Pavel Frydrych Miroslav Konopka
Fotografie:	Vojtěch Čaban, Ing. Stanislav Fajkus, Ondřej Hejl, Robert Pešek, Milan Tesař, Jiří Zelenka
Leihgabe der Modelle zur Ausstellung:	Robert Pešek, Vojtěch Volný, Jan Kubik und andere Modellbauer
Lektorat:	Ing. Stanislav Fajkus und Jaroslav Mazač
Herausgeber:	Stadt Police nad Metují Kartonmodell-Museum
Druck:	Tiskárna Knopp s. r. o. U Lípy 926, Nové Město nad Metují
Grafikdesign:	Tomáš Petřík
Erscheinungsjahr:	2021
ISBN:	978-80-907590-1-5
Übersetzung:	Google-Übersetzer, DeepL
Deutsches Lektorat:	Bernd Kothera



Muzeum papírových modelů
Tyršova 341,
Police nad Metují 549 54
www.mpmpm.cz

Kontaktieren Sie uns:
E-Mail: info@mpmpm.cz
Mobil: +420 777 828 657
Tel.: +420 498 100 910